

Hecken erhalten und pflegen

Bedeutung und Schutz

Einleitung

Hecken erfüllen wichtige ökologische Funktionen in unserer Landschaft. Sie dienen vielen Arten als Lebensraum und bilden wichtige Vernetzungsstrukturen und Rückzugsorte in einer immer intensiver genutzten Landschaft. Darum ist es von grosser Wichtigkeit, Hecken zu erhalten, richtig zu pflegen und auch ökologisch aufzuwerten.

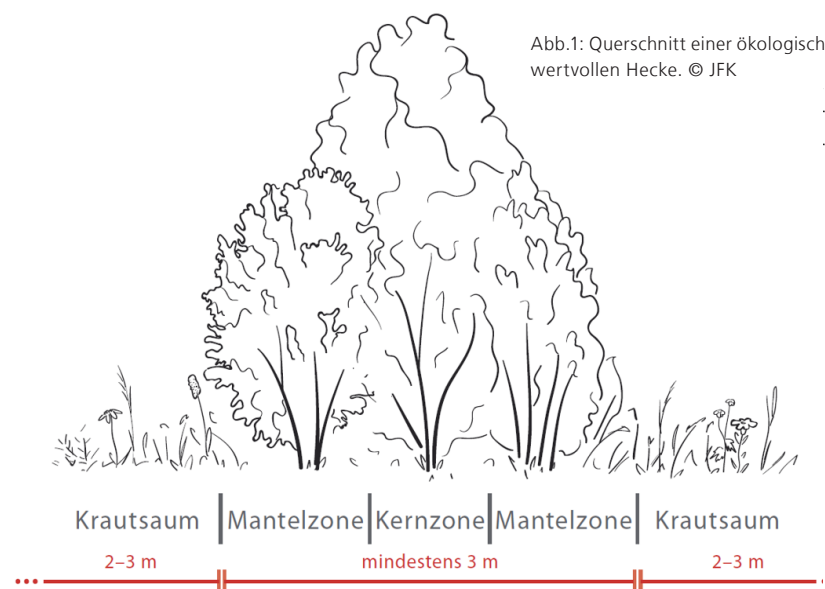
Bedeutung

Hecken bereichern seit Jahrhunderten unsere Kulturlandschaft und erfüllen verschiedene wichtige Zwecke. Wo sie früher in erster Linie als Windschutz, zur Abgrenzung von Äckern, zur Brennholz- oder Nahrungsgewinnung dienten, ist heutzutage vor allem ihr ökologischer Wert und Nutzen von Belang. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft und die Siedlungsausdehnung sind in jüngster Vergangenheit viele Strukturen wie Lesesteinhaufen, Trockensteinmauern, Feldgehölze, Einzelbäume oder Hecken ersatzlos verschwunden. Hecken dienen nach wie vor als Wind- und Erosionsschutz, haben jedoch als Lebensraum und Rückzugsort für Flora & Fauna an Bedeutung gewonnen. Als Teil des ökologischen Ausgleichs bilden sie wichtige Trittsteine, um räumlich getrennte Biotope miteinander zu vernetzen und so eine grossflächige ökologische Infrastruktur zu ermöglichen. Sie beherbergen viele «Nützlinge», welche die natürliche Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft übernehmen können, dienen als Rohstoffquelle, als Schattenspender, als Wasserspeicher, als Bienenweide und verschönern im Allgemeinen unsere Landschaft.

Wie sieht eine optimale Hecke aus?

Naturnahe Hecken bestehen aus verschiedenen einheimischen und regionaltypischen Gehölzen sowie einem beidseitigen Krautsaum. Im Kern weisen sie einen hohen Anteil an Dornsträuchern auf. Weiter sind beerentragende Sträucher und prägende, ökologisch wertvolle Einzelbäume vorhanden (z. B. Eichen, Linden, Ahorne). Nieder-, Hoch- und Baumhecken weisen alle einen stufigen Bestand in ihrem Querschnitt auf. Der beidseitige 2-3 m breite Krautsaum und der vorgelagerte, zum Kulturland gehörende, 3 m breite Pufferstreifen entlang

von Hecken werden extensiv bewirtschaftet, d.h. weder gedüngt noch mit Pestiziden behandelt. Eine naturnahe Hecke weist so im Minimum eine Breite von 7-9 m auf.



Schutz

Hecken sind gemäss Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG, SR 451) und dem Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG, SR 922) besonders zu schützen respektive unter Schutz gestellt. Präziser wird die kantonale Naturschutzverordnung (NSV, GDB 786.11), welche besagt, dass standortgerechte Hecken in ihrem Bestand geschützt sind und weder zerstört noch in ihrem Umfang und Charakter verändert werden dürfen.

Heckenbeiträge

Hecken werden der landwirtschaftlichen Nutzfläche angerechnet, erhalten jedoch grundsätzlich keine Beiträge. Zusammen mit einem ausgewiesenen Grün- oder Streueflächenstreifen von 3 bis 6 m Breite können sie im Rahmen der landwirtschaftlichen Betriebsdatenerhebung vom Bewirtschafter als beitragsberechtigte Biodiversitätsförderflächen angemeldet werden, ebenfalls mit der Möglichkeit, Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsbeiträge auszulösen. Andererseits können für Hecken, die nicht als Biodiversitätsförderflächen angemeldet sind, für die sachgerechte Pflege Heckenpflegevereinbarungen mit dem Amt für Wald und Landschaft abgeschlossen werden.

Zudem sind Hecken bei Label-Punktesystemen wie z. B. bei IP- oder Bio-Suisse anrechenbar.

Ohne Pflege können Hecken überaltern, inwendig hohl werden oder letztlich sogar absterben. Auch haben Hecken die Tendenz in Breite und Höhe zu wachsen. Sie bedürfen somit für eine langfristige Erfüllung ihrer zahlreichen Funktionen einer periodischen Pflege. So kann ihre Ausbreitung verhindert und gleichzeitig die Artenvielfalt gefördert werden.

Die beste Zeit für die Heckenpflege ist während der Vegetationsruhe von Anfang November bis Ende Februar. Hecken mit viel beerentragendem Gehölz werden erst im Februar oder allenfalls März gepflegt. Spätere Eingriffe, insbesondere während der Brutzeit von Vögeln, sind zu unterlassen!

Es wird im Grundsatz zwischen zwei Arten von Pflegeeingriffen¹ unterschieden:

Selektiv

Diese Art der Pflege verjüngt die Hecke laufend und fördert die verschiedenen Straucharten am meisten. Im Abstand von wenigen Jahren sind einzelne, ausgewählte, rasch wachsende Arten wie z. B. Hasel, Esche und Erle auf den Stock zu setzen. Langsam wachsende Arten und Dornsträucher werden dabei gezielt freigestellt. Dies fördert licht- und wärmeliebende Straucharten.

Abschnittsweise

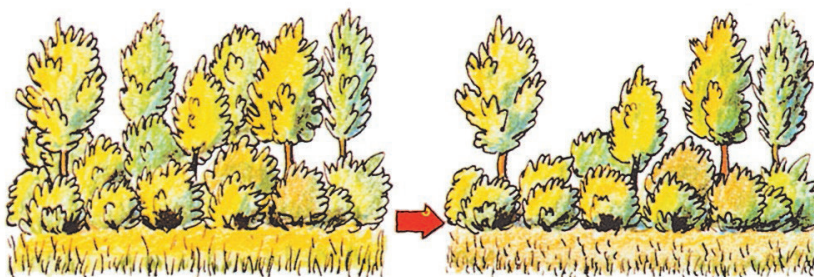
Eine Hecke soll höchstens auf 1/3 der Gesamtlänge (max. aber 20 m am Stück) gepflegt werden. Dabei werden die schnell wachsenden Arten auf den Stock gesetzt. Einzelne langsam wachsende Dornsträucher und markante oder alte, höhlenreiche Bäume (z. B. Weiden, Eichen, Eschen, Kirschen und anderen Arten) sollen jedoch stehen bleiben.

Dieses Merkblatt entstand unter Mithilfe folgender Literatur

Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG, SR 451); Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG, SR 922); Direktzahlungsverordnung (DZV, SR 910.13); Landwirtschaftliche Begriffsverordnung (LBV, SR 910.91); Naturschutzverordnung Kanton Obwalden (NSV, GDB 786.11); Hecken – richtig pflanzen und pflegen (2015), AGRIDEA; Pufferstreifen – richtig messen und bewirtschaften (2017), AGRIDEA; Bedeutung, Schutz und Pflege von Hecken (2005), Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz; Jagen in der Schweiz (2014), Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP; Sammlung Informationsblätter zum Thema Hecken (2019), Suisseplan Ingenieure AG; Merkblatt Hecken (2014), Kanton Zürich; Verordnung zum Schutz der Hecken, Feldgehölze und Uferbestockungen vom 19. Dezember 1989, Kanton Luzern; Richtlinie Heckenschutz und Heckenpflege – Auslegung der geltenden Rechtsgrundlagen vom 18. November 2019, Kanton Luzern

¹ Ausführliche Informationen zu den verschiedenen Schnitttechniken sind in « Hecken – richtig pflanzen und pflegen » von AGRIDEA zu finden. Abrufbar unter: <https://www.agridea.ch>

Selektiv



Abschnittsweise

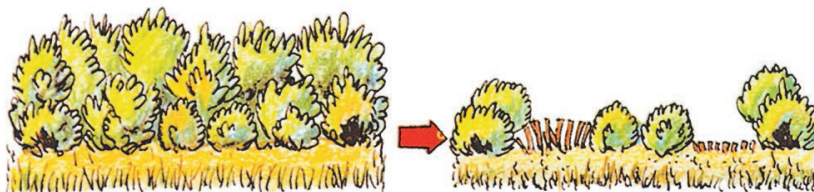


Abb. 2: Bildliche Darstellung der beiden Pflegeeingriffsarten. Oben die selektive Pflege und unten die abschnittsweise Pflege einer Hecke. © BirdLife Schweiz

Durch die abschnittsweise Pflege werden Heckenbewohnern Ausweichmöglichkeiten gewährt, die Strukturvielfalt der Hecke wird erhöht und die landschaftliche Einwirkung des Eingriffs vermindert.

Ebenfalls ist ein ausreichender Saum zwischen Wiese oder Weide für den Wert der Hecke ganz entscheidend. Magere Krautsäume sollen abschnittsweise alle zwei Jahre gemäht werden. Somit bleiben Abschnitte – als Überwinterungsorte für Kleintiere – das ganze Jahr bestehen.

Der erste Schnitt soll in jedem Fall erst ab September erfolgen. Überjährige Bestände, die nur jedes 2. oder 3. Jahr geschritten werden, sind sehr wertvoll als vernetzender Übergang zum Kulturland.

Zusätzliche Heckenelemente

Das bei der Pflege anfallende Material kann zur Schaffung von Kleinstrukturen verwendet werden. Aufgeschichtete Asthaufen und Steinhaufen bilden wertvolle Kleinstrukturen für Kleinsäuger (Igel, Hermelin), Reptilien (Zauneidechse, Blindschleiche), Insekten und andere Kleintiere.

